



Erklärung von S.E. Minister Osman Saleh während des hochrangigen Segments der 58. Sitzung des Menschenrechtsrates



Herr Präsident,

verehrte Delegierte,

meine Damen und Herren,

es ist mir eine Ehre, zu einem so entscheidenden Zeitpunkt in unserer gemeinsamen Geschichte vor dieser geschätzten Versammlung zu sprechen. Meine Botschaft wird zwar durch eine vorab aufgezeichnete Erklärung übermittelt, aber die Schwere der anstehenden Probleme zwingt mich, direkt zu diesem Rat zu sprechen. Wir treffen uns heute in einer Zeit immenser globaler Herausforderungen - Konflikte, die Nationen verwüsten, humanitäre Krisen, die Gemeinschaften auseinanderreißen, und eine internationale Ordnung, die angesichts entschlossener Maßnahmen mit alarmierender Häufigkeit ins Wanken gerät. In dieser kritischen Phase ist es unerlässlich, über die Rolle dieses Rates und seine Fähigkeit, die tiefgreifenden Probleme der Menschheit anzugehen, nachzudenken.

Im besten Fall sollte dieser Rat ein Verfechter von Frieden, Gerechtigkeit und Menschenwürde sein - ein Forum für echten Dialog und sinnvolle Lösungen. Doch die Geschichte des Rates zeugt von einer unglücklichen Neigung, Schuld zuzuweisen, anstatt den Geist der Eintracht zu pflegen.

Bestimmte souveräne Nationen, vor allem solche aus dem globalen Süden, finden sich immer wieder in der Maschinerie der Prüfung gefangen, mit Mandaten, die ad infinitum erneuert werden - ohne neue Überlegungen oder substanziellen Diskurs.

Herr Präsident,

nachdem Eritrea sechs Jahre lang den Mantel der Ratsmitgliedschaft getragen hat, hat es seine Kandidatur nicht auf die leichte Schulter genommen. Vielmehr war es ein Unterfangen, das auf der aufrichtigen Verpflichtung beruhte, sich mit Integrität und Offenheit zu engagieren. Die Mitgliedschaft in diesem Gremium ist eine Pflicht, die Eritrea mit größtem Ernst und auf der Grundlage der unantastbaren Grundsätze von Würde und Wahrheit angenommen hat.

In nicht weniger als dreizehn aufeinanderfolgenden Jahren wurde Eritrea jedoch in diesem Rat auf Geheiß bestimmter Mächte vorsätzlich und ungerechtfertigt verunglimpft und angegriffen. Diese unerbittlichen und indiskreten Mandate sind nicht von dem echten Bestreben getragen, die Menschenwürde zu schützen, sondern werden vielmehr als Zwangsmittel eingesetzt, um das Ansehen Eritreas zu beschmutzen, seine



Souveränität zu beeinträchtigen und ungebührlichen geopolitischen Druck auszuüben.

Die Verfasser dieser Resolutionen bleiben unverändert, ihre Masche ist unverändert und offenbart ein tief verwurzeltes Muster von Parteilichkeit und Doppelzüngigkeit, das den hehren Idealen, die diese Institution zu wahren vorgibt, zuwiderläuft.

Darüber hinaus leidet Eritrea, wie viele andere souveräne Staaten auch, weiterhin unter den Auswirkungen einseitiger Zwangsmaßnahmen. Diese Strafmaßnahmen, denen es an Legitimität mangelt und die im Widerspruch zu den Grundprinzipien des Völkerrechts stehen, zielen darauf ab, unabhängige Nationen zu schwächen, ihre wirtschaftliche Souveränität zu untergraben und ihre Entwicklungsbestrebungen zu behindern.

Sehr geehrte Delegierte,

im Gegensatz zu den falschen Darstellungen, die Eritrea als isoliertes Land darstellen wollen, spielt unser Land eine bescheidene, aber prinzipielle Rolle in globalen Angelegenheiten.

Eritreas diplomatisches Engagement, seine Teilnahme an multilateralen Plattformen und sein Einsatz für Frieden und Stabilität in der Region sind Beispiele für seinen konstruktiven Ansatz in internationalen Angelegenheiten. Durch Sport, Kunst und kulturelles Erbe bereichert Eritrea weiterhin die globale Kulturlandschaft und zelebriert die Einheit in der Vielfalt und den gegenseitigen Respekt zwischen den Nationen.

Selbst inmitten von Herausforderungen blühen eritreische Talente auf. Dieser Geist der Exzellenz und Beharrlichkeit wurde auf der größten aller Etappen eindrucksvoll bestätigt, als Biniam Girmay sein Vermächtnis durch den Gewinn des begehrten Grünen Trikots bei der Tour de France festigte. Als erster Schwarzafrikaner, der diesen Meilenstein in der 111-jährigen Geschichte des Rennens erreicht hat, hat Biniam nicht nur einen Titel gewonnen, sondern auch Barrieren niedergerissen, Vorurteile abgebaut und der Welt die zähe Kraft, den unermüdlichen Ehrgeiz und die unvergleichliche Exzellenz vor Augen geführt, die die eritreische Jugend auszeichnen.

Die Vision Eritreas ist klar: Wir sind fest entschlossen, eine wohlhabende, selbständige Nation aufzubauen, in der jeder Bürger im ganzen Land in den Genuss von Bildung, Gesundheitsversorgung und Wohnraum kommt. Wir sind fest entschlossen, unsere Institutionen zu stärken und langfristige Allianzen mit Nationen einzugehen, die unsere Werte wie Respekt, Gerechtigkeit und gemeinsame Entwicklung teilen.

Daher ist Eritreas Vision für diesen Rat ein Wunsch, der in der Notwendigkeit begründet ist. Wir stellen uns einen Rat vor, der die souveräne Würde der Nationen unantastbar hält, der die Menschenrechte mit unerschütterlicher Unparteilichkeit verteidigt und der das schleichende Gespenst selektiver und politisch zweckmäßiger Zensur vermeidet. Unsere kollektive Pflicht muss es sein, die Rechte aller Völker, unabhängig von ihrer geografischen Lage, unbeeinflusst von äußeren Einflüssen zu wahren und zu schützen.

Abschließend bekräftigt Eritrea mit fester Überzeugung sein Engagement für eine konstruktive Zusammenarbeit mit diesem Rat. Wir sind nach wie vor bereit, im Geiste gemeinsamer Bemühungen einen ernsthaften Beitrag zu leisten und kontinuierlich auf die hohen Ideale des Friedens, der Gerechtigkeit und der Unantastbarkeit der Menschenwürde hinzuwirken.

Ich danke Ihnen!

Offizielles Gedenken an die Operation Fenkil

Massawa, 08. Februar 2025 - Die offizielle Zeremonie zum 35. Jahrestag der Fenkil-Operation fand heute mit großer Begeisterung unter dem Motto „Fenkil: Die richtige Wahl“ statt. An der Veranstaltung nahmen Präsident Isaias Afwerki, Minister, hochrangige Regierungs- und PFDJ-Beamte, Armeebefehlshaber und eine Reihe von Staatsangehörigen teil.

Asmeret Abraha, Gouverneurin der Region Nördliches Rotes Meer, hob hervor, dass die diesjährige Gedenkveranstaltung die mutige und historische Entscheidung zur Befreiung Massawas und zur Beseitigung der Besatzungstruppen unterstreiche. Sie erklärte, dass die Operation Fenkil ein entscheidender politischer und militärischer Sieg war, der den Weg für die vollständige Befreiung Eritreas ebnete.

Zeineb Omar, Vorsitzende des Koordinierungsausschusses für die Feiertage in der Region Nördliches Rotes Meer, gratulierte den Teilnehmern aus dem In- und Ausland. Sie lobte auch diejenigen, die dazu beigetragen haben, die Veranstaltung lebendig und unvergesslich zu machen.

Anlässlich des 35. Jahrestages fand eine Ausstellung statt, die von den Ministerien für Verteidigung und Meeresressourcen, der Hafenbehörde und anderen Fachministerien organisiert wurde. Zu den weiteren Aktivitäten gehörten Wettbewerbe in den Bereichen Allgemeinwissen und Sport sowie Gemeindeversammlungen.

Der ostafrikanische Halbmarathon, der vom nationalen Leichtathletikverband organisiert wurde, fand ebenfalls im Rahmen der Feierlichkeiten zum Jahrestag der Operation Fenkil statt.

Anlässlich des 35. Jahrestages der Operation Fenkil und der Befreiung von Massawa legte Präsident Isaias



Afwerki auf dem Märtyrerfriedhof Thewalet einen Kranz nieder, um den Helden und Heldinnen Eritreas zu gedenken, die den höchsten Preis für die Unabhängigkeit ihres Landes gezahlt haben.

An der Zeremonie nahmen Minister, hochrangige Regierungs- und PFDJ-Beamte, Armeekommandeure und geladene Gäste teil.

Im Anschluss an die Kranzniederlegung besuchte Präsident Isaias eine Ausstellung, die unter anderem von den Ministerien für Verteidigung und für Meeresressourcen sowie von den Seestreitkräften und der Hafenbehörde organisiert worden war. Die Koordinatoren unterrichteten den Präsidenten ausführlich über die Ausstellungen.

Vom 7. bis 9. Februar fand die Gedenkfeier zum 35. Jahrestag der Operation Fenkil statt.

Anmerkungen von Minister Osman Saleh beim IOC



Minister Osman Saleh
8. Konferenz zum Indischen Ozean
15. bis 17. Februar 2025
Muscat, Oman

Exzellenzen,

meine Damen und Herren,

zu Beginn möchte ich der Regierung des Sultanats Oman meinen aufrichtigen Dank für ihre freundliche Gastfreundschaft und für die Ausrichtung dieses wichtigen Forums aussprechen.

Exzellenzen,

der Indische Ozean, der sich über eine Fläche von fast 70,56 Millionen Quadratkilometern erstreckt, ist eines der wichtigsten maritimen Gebiete der Welt und spielt eine unverzichtbare Rolle für den globalen Handel, die Geopolitik und die ökologische Nachhaltigkeit. Die 8. Konferenz über den Indischen Ozean (IOC) unterstreicht die Bedeutung des Ozeans und skizziert die strategischen Erfordernisse, die angegangen werden müssen.

Der Indische Ozean ist das Lebenselixier des globalen Handels. Er verbindet drei Kontinente - Afrika, Asien und Australien - und dient als Transportweg für etwa 40 % der weltweiten Offshore-Erdölproduktion, 50 % des weltweiten Containerverkehrs und über 70 % des weltweiten Erdölhandels auf dem Seeweg. Strategische Engpässe wie die Straße von Hormuz, die Straße von Malakka und das Bab el-Mandeb sind

von zentraler Bedeutung für die Energiesicherheit und haben Einfluss auf die globale wirtschaftliche Stabilität.

Diese Konferenz mit dem Titel „Voyage to New Horizons of Maritime Partnership“ (Reise zu neuen Horizonten der maritimen Partnerschaft) bietet somit einen zentralen Ort für die Förderung des Dialogs, die Verbesserung der Kooperation und die Förderung der strategischen Zusammenarbeit zwischen den Nationen in der Region des Indischen Ozeans (IOR). Da die maritime Konnektivität für den globalen Handel, das Wirtschaftswachstum und die Sicherheit von grundlegender Bedeutung ist, ist Eritrea davon überzeugt, dass diese Konferenz die regionalen Allianzen vertiefen und die aktuellen maritimen Herausforderungen bewältigen wird.



Sehr geehrte Damen und Herren!

Eritrea nimmt mit seiner strategischen Lage am Roten Meer eine bedeutende Position in der maritimen Landschaft ein und bietet über den Suezkanal und die Straße von Bab el-Mandeb Zugang zu den wichtigsten globalen Schifffahrtsrouten vom Mittelmeer zum Indischen Ozean.

Da sich die globale Dynamik im indopazifischen Raum und im Nahen Osten verschiebt, ist Eritrea bestrebt, die maritime Sicherheit und die wirtschaftliche Entwicklung durch verstärkte, für beide Seiten vorteilhafte Partnerschaften mit den afrikanischen Nachbarländern und den Golfstaaten zu verbessern.

Die jüngsten Entwicklungen in der Region zielen jedoch darauf ab, das Horn von Afrika nicht nur durch externe, sondern auch durch regionale Akteure zu destabilisieren. Die ständige Einmischung in die inneren Angelegenheiten Somalias durch vorsätzliche Versuche, die territoriale Integrität des Landes zu untergraben, muss jederzeit entschieden verurteilt und rechtlich verfolgt werden. Die Souveränität und Einheit Somalias muss respektiert werden, und Versuche, das Land zu zersplittern oder zu destabilisieren, können nur zu größeren regionalen Spannungen und Instabilität führen. Somalia verfügt über eine Küstenlinie von rund 3.333 Kilometern, die längste auf dem afrikanischen Festland. Dieser Küstenstreifen besitzt ein immenses wirtschaftliches Potenzial durch seine blaue Wirtschaft, seine reiche Fischerei und

seine strategische maritime Lage an wichtigen globalen Handelsrouten. Wenn diese Ressourcen effektiv genutzt werden, könnten sie die wirtschaftliche Landschaft des Landes verändern, Lebensgrundlagen schaffen, den Handel ankurbeln und zum regionalen Wohlstand beitragen.

Aufgrund der anhaltenden Einmischung von außen, politischer Instabilität und ausbeuterischer Praktiken ausländischer Akteure waren Somalia und seine Bevölkerung jedoch nicht in der Lage, aus diesen enormen Ressourcen vollen Nutzen zu ziehen. Die illegale Ausbeutung seiner Meeresressourcen und geopolitische Manöver haben die Fähigkeit Somalias, von seinem eigenen natürlichen Reichtum zu profitieren, erheblich beeinträchtigt. Somalia muss in Ruhe gelassen werden, um seine eigenen reichen Ressourcen in einer Weise zu verwalten und zu bewirtschaften, die seinen nationalen Interessen und dem Wohlergehen seiner Bevölkerung am besten dient, und zwar frei von Einmischung von außen.

Diese Bedenken müssen unbedingt geäußert werden, da die Sicherheit und Stabilität am Horn von Afrika nicht isoliert betrachtet werden kann. Seine Stabilität ist eng mit der allgemeinen Dynamik des Indischen Ozeans verknüpft. Die Region ist ein wichtiger maritimer Knotenpunkt, der das Rote Meer über die Straße von Bab el-Mandeb und den Golf von Aden mit den Weiten des Indischen Ozeans verbindet. Schätzungsweise 10 % des Welthandels werden durch die Straße von Bab el-Mandeb abgewickelt, rund 12 % durch den Suezkanal. Außerdem fließt schätzungsweise ein Viertel des weltweiten Erdölhandels über die Straße von Hormuz. Jegliche Instabilität am Horn von Afrika und in der weiteren Region wirkt sich unmittelbar auf die Sicherheit der lebenswichtigen globalen Schifffahrtswege aus, was erhebliche Auswirkungen auf den internationalen Handel, die Energieversorgung, die wirtschaftliche Entwicklung und die regionale Sicherheit hat.

Daher liegt es im kollektiven Interesse aller Nationen, die Grundsätze der Souveränität und der territorialen Integrität, wie sie in der UN-Charta verankert sind, zu wahren. Die territoriale Integrität aller Nationen, die an diese lebenswichtigen Wasserstraßen angrenzen, ist unantastbar und nicht verhandelbar. Die Konferenz über den Indischen Ozean muss sich daher entschieden gegen jede Einmischung zur Wehr setzen, die darauf abzielt, die Einheit Somalias zu untergraben oder die politische Lage am Horn von Afrika auszunutzen.

In Anbetracht der obigen Ausführungen muss die Konferenz über den Indischen Ozean die Stimme des globalen Südens bei der Verwaltung des maritimen Raums der Welt verstärken. Der Dominanz einiger weniger in der Meerespolitik muss mit einem erneuten Vorstoß für eine stärkere Beteiligung begegnet werden, um sicherzustellen, dass die Entwicklungsländer eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung der globalen maritimen Governance spielen.

Exzellenzen,

gerechter Zugang zu Meeresressourcen, faire Handelspraktiken und Technologietransfer müssen ebenfalls Vorrang haben, um die Wirtschaft in der gesamten Region des Indischen Ozeans zu stärken. Diese Konferenz muss sich für Initiativen zum Kapazitätsaufbau in den Bereichen Meerestechnologie, Governance und Rechtsdurchsetzung einsetzen und sicherstellen, dass keine Nation bei der Suche nach einer fairen und ausgewogenen Meeresordnung zurückbleibt.

Darüber hinaus sieht sich der Indische Ozean mit zunehmenden Umweltbedrohungen konfrontiert - steigende Meeresspiegel, Küstenzerstörung und extreme Wetterereignisse -, die sowohl Lebensgrundlagen

als auch Volkswirtschaften gefährden. Die 8. Konferenz über den Indischen Ozean muss eine ehrgeizige Agenda für eine nachhaltige Meerespolitik vorantreiben, die wirtschaftliche Erfordernisse mit dem Schutz der Umwelt in Einklang bringt. Die Widerstandsfähigkeit der Küstengemeinden muss durch robuste Klimaanpassungsstrategien, verstärkte Anstrengungen zum Schutz der Meere und die Förderung umweltfreundlicher Schifffahrtstechnologien gestärkt werden. Unsere Verpflichtungen müssen mit den globalen Klimarahmenbedingungen in Einklang gebracht werden, um die ökologische Integrität des Indischen Ozeans für künftige Generationen zu sichern.

Historisch gesehen ist der Indische Ozean ein Schmelztiegel der Zivilisationen, der den Austausch von Ideen, Traditionen und Handel ermöglicht.

Die Stärkung des Bildungsaustauschs, der Forschungsk Kooperationen und der Tourismusinitiativen wird die Bande zwischen den Nationen des Indischen Ozeans weiter festigen und ein Gefühl der Schicksalsgemeinschaft fördern.

Exzellenzen,

abschließend möchte ich sagen, dass die sich verändernde globale politische Landschaft, die durch die zunehmende Marinepräsenz der Großmächte gekennzeichnet ist, die Notwendigkeit eines nuancierten Ansatzes zur Bewältigung neuer Herausforderungen unterstreicht. Wir müssen dafür sorgen, dass sich regionale Sicherheitsmechanismen entwickeln, um ein Gegengewicht zu diesen geopolitischen Veränderungen zu schaffen, und uns für kooperative Sicherheitsrahmen einsetzen, die die nationale Souveränität respektieren und gleichzeitig die kollektive Stabilität und Entwicklung stärken.

Die 8. Konferenz über den Indischen Ozean steht daher für ein erneutes Bekenntnis zu Zusammenarbeit, Einigkeit, Fortschritt und die

Bekräftigung der Achtung der Souveränität und territorialen Integrität aller Nationen. Auf unserem Weg zu neuen Horizonten müssen wir die Zusammenarbeit über den Wettbewerb und die Widerstandsfähigkeit über die Verwundbarkeit stellen. Durch den Aufbau einer soliden maritimen Partnerschaft kann die Region des Indischen Ozeans ihr Potenzial voll ausschöpfen und Stabilität und Wachstum für künftige Generationen gewährleisten.

Und damit diese Partnerschaften wirklich sinnvoll sind, müssen sie auf einem soliden Fundament aus Vertrauen, gegenseitigem Respekt und Transparenz aufgebaut sein. Opportunistische Allianzen, denen es



an Aufrichtigkeit und echtem Engagement mangelt, dienen nicht den besten Interessen der Nationen in dieser Region.

Im weiteren Verlauf dieser Konferenz sollten unsere gemeinsamen Ziele in umsetzbare Strategien und Initiativen münden, die die Zukunft der maritimen Zusammenarbeit im Indischen Ozean prägen werden. Durch Dialog, Innovation und Solidarität wird diese Reise zu neuen Horizonten einen Weg zu einer sichereren, besser vernetzten und wohlhabenderen Region des Indischen Ozeans aufzeigen.

Ich danke Ihnen.

Gedenken an den 50. Jahrestag des Massakers von 1975

Asmara, 15. Februar 2025 - Die Gedenkfeier zum 50. Jahrestag der Gräueltaten und Massaker an unschuldigen Zivilisten, die im Januar und Februar 1975 von der äthiopischen Besatzungsarmee in Asmara und Umgebung verübt wurden, fand gestern in Bahti Meskerem statt.

Die ergreifende Gedenkveranstaltung stand unter dem Motto „Wir haben nicht vergessen“ und beinhaltete erschütternde Berichte von Überlebenden sowie bewegende Gedichte und Lieder.

Die Veranstaltung wurde von Ministern, hochrangigen Regierungs- und PFDJ-Beamten, Botschaftern und Mitgliedern der diplomatischen Gemeinschaft sowie von zahlreichen Studenten und der Öffentlichkeit besucht.



Herr Asmerom Tsegabrhan, Koordinator des Programms, erklärte, dass die feindlichen Kräfte zahlreiche Gräueltaten begangen haben, um das eritreische Volk zur Unterwerfung zu zwingen und die eritreische

Revolution zu unterdrücken, indem sie ihr die Unterstützung entzogen. Er betonte, dass das Ziel des Programms darin bestehe, dafür zu sorgen, dass die von den Besatzungstruppen begangenen Gräueltaten nicht in Vergessenheit geraten, und die junge Generation über diese tragischen Ereignisse aufzuklären.

Fesehaye Haile, Gouverneur der Zentralregion, wies darauf hin, dass rund 11.000 unschuldige eritreische Zivilisten in einem wahllosen Amoklauf massakriert wurden, der über sechs Wochen lang in der Stadt und in 57 umliegenden Dörfern andauerte. Viele Dörfer wurden mutwillig niedergebrannt und Kirchen verwüstet, während die Armee hilflose Zivilisten, die an heiligen Orten Zuflucht gesucht hatten, gnadenlos abschlachtete.

Lobenswerte Umsetzung von Entwicklungsprogrammen

Mendefera, 12. Februar 2025 - Herr Habteab Tesfatsion, Gouverneur der südlichen Region, berichtete, dass im Jahr 2024 in Zusammenarbeit mit den lokalen Verwaltungen und den Mitgliedern der Verteidigungstreitkräfte bedeutende Entwicklungsprogramme erfolgreich umgesetzt wurden.



Habteab wies darauf hin, dass diese Programme unter anderem den Bau von landwirtschaftlicher Infrastruktur, die Einrichtung von Sozialeinrichtungen sowie die Wahl von Gebietsverwaltern, Geschäftsführern und Dorfkoordinatoren umfassten.

Den auf der Tagung vorgelegten Berichten zufolge wurden umfangreiche Programme zur Umweltsanierung unter starker Beteiligung der Öffentlichkeit und mit Unterstützung der Verteidigungstreitkräfte durchgeführt. Darüber hinaus wurden Projekte wie der Bau und die Renovierung von Straßen sowie

Sensibilisierungskampagnen zur Verbesserung des Verständnisses der Öffentlichkeit für verschiedene soziale, politische und wirtschaftliche Fragen erfolgreich durchgeführt.

Die Teilnehmer diskutierten ausführlich über die vorgelegten Berichte und sprachen mehrere Empfehlungen aus. Dazu gehörten verstärkte Anstrengungen zur Erhaltung des historischen und antiken Erbes, die Erforschung von Kulturgütern, der Ausbau des statistischen Informationssystems und die Sicherstellung der rechtzeitigen Fertigstellung laufender Infrastrukturprojekte.

Habteab erklärte außerdem, dass zu den vorrangigen Aufgaben für 2025 die Ausweitung der landwirtschaftlichen Entwicklung, der Bau von Dämmen und Terrassen, die Verbesserung der Wasserversorgung, die Anpflanzung von Bäumen, die Renovierung von Straßen und der weitere Ausbau von Sozialeinrichtungen gehöre.

Internationaler Tag für ein „Nein zu FGM“ auf regionaler Ebene begangen

Asmara, 07. Februar 2025 - Der Internationale Tag „Nein zu weiblicher Genitalverstümmelung (FGM)“ wurde auf der Ebene der Zentralregion in der Unterzone Pardizo unter dem Motto „Lasst uns FGM mit unseren koordinierten Bemühungen ausrotten“ begangen.

Sitom Seid-Omar, die Verwalterin der Unterzone, hob hervor, dass der Tag als Erinnerung daran dient, das Engagement für die Ausrottung aller Formen schädlicher Praktiken zu erneuern.

Oberst Gebrehans Woldegergis, Generaldirektor der Sozialdienste in der Region, erklärte, dass umfangreiche Aufklärungsprogramme zur Bekämpfung der weiblichen Genitalverstümmelung durchgeführt worden seien. Diese Bemühungen wurden in Zusammenarbeit mit Regierungs- und PFDJ-Institutionen, nationalen Verbänden, religiösen Einrichtungen und gemeindebasierten Organisationen durchgeführt.

Oberst Gebrehans erklärte, dass als Ergebnis dieser Bemühungen 1.086 Dörfer in 20 Unterzonen auf nationaler Ebene Schritte unternommen haben, um „Nein zu FGM“ zu erklären, wobei 44,3 % die Erklärung vollständig angenommen haben und 16 % sich dem Stadium der Erklärung nähern.

Amha Kidane, Generaldirektor für Verwaltung und Finanzen im Ministerium für Arbeit und Soziales, rief alle Beteiligten dazu auf, ihre koordinierten Bemühungen zu verstärken, um FGM, die sich nachteilig auf Frauen auswirkt, vollständig abzuschaffen.

Die Veranstaltung umfasste einen Wettbewerb zum Allgemeinwissen für Frauen sowie kulturelle und künstlerische Darbietungen zu diesem Anlass.

In ähnlicher Weise wurde der Internationale Tag „Nein zu FGM“ am 5. Februar in Foro auf der Ebene der nördlichen Rotmeerregion begangen.

Herr Gebrehiwet Gebrezgiabhier, Leiter der Projekte in der Unterzone, wies darauf hin, dass das Fortbestehen schädlicher Praktiken größtenteils auf ein mangelndes öffentliches Bewusstsein

zurückzuführen ist. Er rief zu integrierten Sensibilisierungskampagnen auf, an denen die Öffentlichkeit, das Gesundheitspersonal und die zuständigen Institutionen beteiligt sind.

Rezene Feseha, Generaldirektor der Sozialdienste in der nördlichen Rotmeerregion, wies auf die schwerwiegenden gesundheitlichen Folgen von Genitalverstümmelung hin und betonte, dass die Abschaffung dieser Praktiken eine gemeinsame Verantwortung sei.

Jährliche Sitzung des Landwirtschaftsministeriums zur Bewertung der Tätigkeit



Asmara, 01. Februar 2025 - Das Landwirtschaftsministerium hielt am 29. und 31. Januar in Asmara seine jährliche Sitzung zur Bewertung der Aktivitäten ab, um die Ergebnisse des Jahres 2024 zu überprüfen und die Umsetzung der Programme für 2025 zu besprechen. An der Sitzung nahmen die Leiter verschiedener Abteilungen des Ministeriums, regionaler Zweigstellen und Interessenvertreter teil.

Auf dem Treffen wurde berichtet, dass dank der ergiebigen Regenfälle und der koordinierten Anstrengungen über 414.000 Hektar Land kultiviert werden konnten. Darunter befanden sich über 38.000 Hektar für verschiedene Kulturen und rund 60.000 Hektar für Ölsaaten, was einer Steigerung von 138 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Was den Obst- und Gemüseanbau betrifft, so wurden dem Bericht zufolge rund 67 Tonnen Obst und über 182 Tonnen Gemüse geerntet. Auch bei der Geflügel- und Bienenzucht wurden lobenswerte Fortschritte verzeichnet.

Der Bericht hebt auch bedeutende Erfolge beim Boden- und Wasserschutz hervor. Auf rund 53.000 Hektar Land wurden Schutzmaßnahmen durchgeführt, und auf 6.000 Hektar wurden Renovierungsarbeiten vorgenommen. Außerdem wurden auf über 1 Million Hektar Terrassen angelegt und rund 100.000 Kubikmeter bestehender Terrassen saniert. Insgesamt wurden 24 Mikrodämme errichtet, 22 weitere befinden sich im Bau.

Im Bereich der Tiergesundheit wurden mehr als eine Million Tiere geimpft, was zu einer deutlichen Verringerung der Sterblichkeitsrate bei den Tieren führte. Auf einer Fläche von 770.000 Hektar wurden Aufklärungsmaßnahmen zur Bekämpfung von Heuschrecken durchgeführt, wobei bei 34.000 Hektar aktive Bekämpfungsmaßnahmen stattfanden.

Darüber hinaus wurden Berichte über die Regulierungstätigkeit, die Agrarforschung, die Laboratorien für Tiergesundheit und Saatgut, die Verwaltung und das Finanzwesen, die Rechts- und Rechnungsprüfungsdienste, das strategische Agrarinformationssystem und die Werbemaßnahmen vorgelegt.

Die Teilnehmer diskutierten ausführlich über die Berichte und verabschiedeten mehrere Empfehlungen.

Während der Veranstaltung wurden 100 Experten ausgezeichnet, die zur Entwicklung kleiner und produktiver landwirtschaftlicher Flächen beigetragen haben.

Landwirtschaftsminister Arefaine Berhe lobte die ausführlichen Berichte und dankte denjenigen, die dazu beigetragen haben, dass überall und für alle Menschen nahrhafte Lebensmittel zur Verfügung stehen. Er rief dazu auf, kleinen und produktiven landwirtschaftlichen Betrieben mehr Aufmerksamkeit zu schenken, mit besonderem Augenmerk auf Geflügelfarmen und Bienenstöcken.

Ermutigende Fortschritte bei Maßnahmen zur Lebensmittelsicherheit

Asmara, 08. Februar 2025 - Die Abteilung für Regulierungsdienste des Landwirtschaftsministeriums berichtete über bedeutende Fortschritte bei den im Jahr 2024 durchgeführten landwirtschaftlichen Inspektionen.

Tekleab Misghina, Generaldirektor der Aufsichtsbehörde, erklärte, dass die Abteilung mit Hilfe regionaler Inspektoren sorgfältig gearbeitet hat, um die Sicherheit von tierischen und pflanzlichen Lebensmitteln zu gewährleisten, bevor sie auf den Markt kommen. Es wurden auch Anstrengungen unternommen, um eine ordnungsgemäße Lebensmittelverarbeitungskette aufrechtzuerhalten und Kreuzkontaminationen in 18 Lebensmittel- und Verarbeitungsbetrieben zu verhindern.

Tekleab wies ferner darauf hin, dass rund 23 Tonnen veralteter Agrochemikalien in Zusammenarbeit mit den zuständigen staatlichen Einrichtungen sicher entsorgt wurden und weitere 140 Tonnen zur Entsorgung anstehen. Der Ausschuss für die Freigabe von Saatgut, der von der Aufsichtsbehörde beaufsichtigt wird, führte Inspektionsbesuche auf verschiedenen Anbauflächen durch, um die Qualität des Basissaatguts in der Vermehrung zu überprüfen.



Den Berichten der Aufsichtsbehörde zufolge wurden zwei Richtlinien zur Qualitätssicherung für Gemüse- und Kartoffelsaatgut entwickelt. Die Abteilung führte auch Inspektionen des Salzgehalts auf Bewässerungsfarmen in Forto-Sawa und Dige durch und bestätigte, dass keine Probleme mit dem Salzgehalt festgestellt wurden.

Herr Tekleab betonte, dass die Abteilung umfangreiche Sensibilisierungskampagnen, einschließlich Sitzungen, Workshops und Konferenzen, organisiert hat, die von etwa 2.700 Teilnehmern besucht wurden.

Konferenz des eritreischen Verbandes der Frauen im Agrobusiness

Asmara, 24. Februar 2025 - Der eritreische Verband der Frauen im Agrobusiness hielt am 21. Februar eine Konferenz in der Halle der National Confederation of Eritrean Workers ab.

Frau Abrehet Habtegergis, die Vorsitzende des Verbandes, erklärte, dass das Ziel der Konferenz darin bestehe, den 20-jährigen Weg des Verbandes Revue passieren zu lassen, die Errungenschaften zu bewerten und die auf dem Weg aufgetretenen Herausforderungen zu identifizieren und zu bewältigen.

In seiner Rede betonte Landwirtschaftsminister Arefaine Berhe, wie wichtig die rechtzeitige Umsetzung des strategischen Dreijahresplans der Vereinigung ist. Er regte auch an, Schulungsprogramme zu organisieren, um den Verband weiterzuentwickeln und eine angemessene Rolle bei den Bemühungen zu spielen, nahrhafte Lebensmittel für alle und überall zu gewährleisten.

Minister Arefaine lobte die Bemühungen des Verbandes um die Wertschöpfung und die Verpackung von Lebensmitteln und rief dazu auf, diese Bemühungen auf alle Regionen des Landes auszuweiten. Er bekundete auch die Bereitschaft des Ministeriums, den Verband bei allen seinen Initiativen zu unterstützen.

Während der Konferenz wurden Diskussionspapiere zu Themen wie den Fortschritten des Verbandes, der Bienen-, Geflügel-, Honig- und Pilzzucht, der Milcherzeugung und -verarbeitung, der Wertschöpfung und der Markenbildung sowie der Rolle von Mikrokrediten und Sparprogrammen bei der Stärkung der Verbandsaktivitäten vorgestellt.

Die Teilnehmer diskutierten ausführlich über die vorgestellten Themen und verabschiedeten verschiedene Empfehlungen. Dazu gehörten die Ausweitung der Präsenz des Verbandes in allen Regionen, die Stärkung



der Zusammenarbeit mit Interessenvertretern, die Förderung von Beziehungen zu Innovatoren zur Unterstützung der Produktentwicklung und die Priorisierung des Zugangs zu Land für die landwirtschaftliche Entwicklung und zum Markt für Produkte.

An der Konferenz nahmen hochrangige Beamte und Experten des Landwirtschaftsministeriums, der National Confederation of Eritrean Workers, der Forst- und Wildtierbehörde, regionaler Landwirtschafts- und Landabteilungen, der eritreischen Handelskammer und anderer Organisationen teil.

Der Verband der eritreischen Frauen im Agrobusiness wurde 2003 gegründet.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden Anerkennungsurkunden an Personen verliehen, die an einem zweiwöchigen Schulungsprogramm über landwirtschaftliche Erzeugnisse und deren Verwaltung teilgenommen hatten. Die Schulung wurde in den Räumlichkeiten der nationalen Konföderation der eritreischen Arbeiter organisiert.

Gesundheitsprogramme im Wert von über 164 Millionen Nakfa

Mendefera, 24. Februar 2025 - Die Niederlassung des Gesundheitsministeriums für die südliche Region berichtete, dass im Jahr 2024 Gesundheitsprogramme im Wert von über 164 Millionen Nakfa durchgeführt wurden. Dies wurde während einer Sitzung zur Bewertung der Aktivitäten bekannt gegeben, die am 20. und 21. Februar in Mendefera stattfand.

Dr. Amanuel Mihreteab, Leiter des regionalen Gesundheitsbüros, erklärte, dass in allen 12 Unterzonen der Region moderne Krankheitsdiagnosegeräte eingeführt wurden, was die Erkennung von Krankheiten

erheblich verbessert. Er berichtete auch, dass die Prävalenz übertragbarer Krankheiten, insbesondere von Malaria, im Vergleich zum Vorjahr um 12 % zurückgegangen sei.

Dr. Amanuel wies ferner darauf hin, dass dank der Beiträge der öffentlichen und der lokalen Verwaltungen 32 Wartezimmer für Entbindungen gebaut wurden. Infolgedessen ist die Zahl der Schwangeren, die in Gesundheitseinrichtungen entbinden, um mehr als 300 % gestiegen, während die Sterblichkeitsrate von Müttern und Kindern während der Geburt deutlich zurückgegangen ist. Die Durchimpfungsrate ist auf 88 % gestiegen, und die Heilungsraten bei Tuberkulose haben 95 % erreicht. Er wies auch auf die entscheidende Rolle hin, die die Barfußärzte bei der Prävention und Behandlung von Krankheiten spielen.

Nach den Berichten der Unterzonen wurden 1.328 Patienten am Grauen Star operiert, und die Öffentlichkeit hat 2,8 Millionen Nakfa für den Ausbau der Gesundheitseinrichtungen gespendet.

Die Teilnehmer diskutierten ausgiebig über die auf der Tagung angesprochenen Themen und verabschiedeten mehrere Empfehlungen.

Habteab Tesfatsion, Gouverneur der Region, betonte die Bedeutung von forschungsbasierten Programmen zur Kontrolle der Krankheitsausbreitung. Er bekräftigte auch den Beitrag der regionalen Verwaltung zur Verbesserung der Gesundheitsinfrastruktur.

Gesundheitsministerin Amina Nurhusein versprach in ihrer Rede, die Anstrengungen zur Verbesserung der Gesundheitsdienste zu verstärken und die Mütter- und Kindersterblichkeitsrate auf Null zu senken. Sie rief auch zu koordinierten Anstrengungen zwischen den Regierungsinstitutionen auf, um die nationalen Gesundheitsziele zu erreichen.

Eritrea nimmt am Weltkultur- und Kunstfestival teil

Asmara, 12. Februar 2025 - Eritrea nimmt am 38. Weltkultur- und Kunstfestival teil, das ab dem 7. Februar in Indien stattfindet. Das jährliche Festival wird in Zusammenarbeit mit den indischen Ministerien für auswärtige Angelegenheiten und Tourismus organisiert.

An dem Festival, das den Namen Surajkund International Crafts Mela trägt, nehmen Kulturtruppen aus 51 Ländern teil. Die eritreische Kulturtruppe „Sibrit“ präsentierte eine künstlerische Darbietung, die die traditionelle Kultur Eritreas und die Einheit in der Vielfalt des eritreischen Volkes zeigt.

Herr Alem Tsehaye, Botschafter Eritreas in der Republik Indien, nahm an der Veranstaltung teil.

Auf dem Festival, das noch bis zum 23. Februar dauert, werden traditionelle und einheimische kulturelle Darbietungen, ein Basar, kulturelle und traditionelle Artefakte, Tänze und Vorführungen kultureller Speisen und Kostüme gezeigt.

Das Weltkultur- und Kunstfestival ist eines der größten Kulturfestivals in Indien und zieht über eine Million Besucher aus aller Welt an.

Falls Sie diesen Newsletter regelmäßig erhalten möchten, bitte kontaktieren Sie uns unter dieser E-Mail:
botschafterpubdiplomacy@t-online.de



Präsident Isaias Afwerki legt einen Kranz auf dem Märtyrerfriedhof von Thewalet nieder



**Herausgeber:
Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland
- Public Diplomacy und Medien –
Stavangerstr. 18
10439 Berlin
Tel: 030-44 67 46 17**

**Für noch mehr Informationen über Eritrea bitte besuchen Sie unsere Website
<https://botschaft-eritrea.de>
E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de**